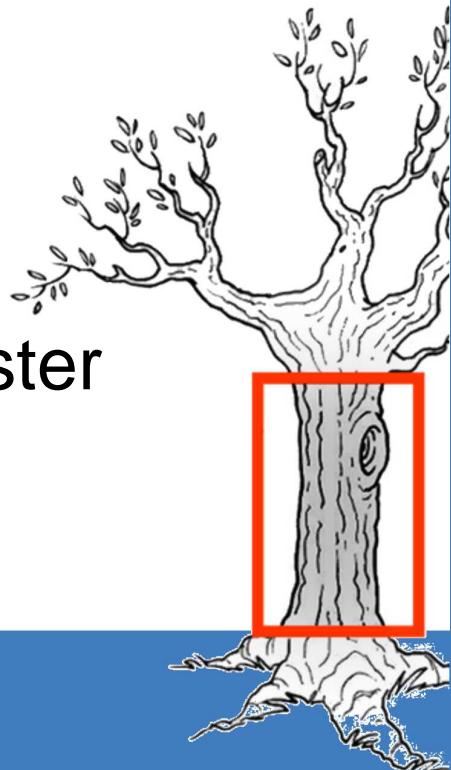




Bundesnetzagentur



Marktstammdatenregister

UBA

27. April 2016



www.bundesnetzagentur.de



Wie das MaStR entstand

- Heute werden im Markt zahlreiche Stammdatenregister geführt.
- Allein das Referat 605 der BNetzA pflegt drei Register:
 - Energieclient seit 2006
 - PV-Meldeportal seit 2009
 - EE-Anlagenregister seit 2014
- Keines der Register ist zufriedenstellend
 - unvollständig
 - zweckgebunden
 - weitgehend intern
 - lieblos eingerichtet, gepflegt und genutzt (außer von uns)
- Eine einheitliche Datenbasis ist erforderlich
 - Administration und Transparenz der vielfältigen Förderungen
 - Vereinfachung von Prozessen bei Unternehmen und Behörden
 - Klärung politischer Fragen (z.B. Versorgungssicherheit)



Der Weg zum MaStR-Konzept

- Überfrachteter Start: Das MaStR sollte alles können
 - Erfassung aller Akteure und Anlagen
 - Durchführung von Marktprozessen im MaStR
 - Abwicklung von BNetzA-Verwaltungsprozessen
 - Vollständige Transparenz (keinerlei „Geheimnisse“)
- Harte Bremse → Enttäuschung bei uns und im Markt
 - BNetzA übernimmt keine Datenverantwortung
 - Prozesse nur im MaStR abbildbar, nicht durchführbar
- Realistisches Konzept
 - Datenverwendung für Markt- und Verwaltungsprozesse
 - Viel Transparenz, „kleine“ Geheimnisverwaltung
 - Register für den Gesamtmarkt, keine Vorzugsbehandlung für BNetzA
 - Liebevoller Support (technisch und inhaltlich)



Das realistische Konzept wird viel bewirken und ermöglichen

- **Vielseitige Verwendung der Daten**

- Bei jeder Verwendung findet eine Kontrolle statt
- Alle Nutzer verwenden die gleichen Daten
- Bereinigung der Datenbestände im Energiemarkt:
Netzbetreiber, Behörden, Statistik, Verbände, Wissenschaft...



- **Künftig reicht eine Nummer**

- Für die Identifikation von Akteuren und Anlagen ist bisher ein großer Aufwand erforderlich.
- Bei Meldepflichten und sonstiger Kommunikation ist die MaStR-Nummer ausreichend. Beispiel: Herkunfts nachweise.

- **Faktenbasierte Entscheidungen**

- Kraftwerksplanung (Bau, Stilllegung, Einsatz)
- Netzplanung (Netzentgelte, Netzausbau, Engpassmanagement)
- Förderung von EE- und KWK-Anlagen und Speichern.

Das MaStR

Register für alle Akteure des Energiemarktes

- Netzbetreiber (auch von geschlossenen Verteilernetzen)
- Stromversorger, Gasversorger, Direktvermarkter...
- Anlagenbetreiber

Register für alle Stromerzeugungsanlagen

- Erneuerbare (auch Balkonanlagen)
- Konventionelle: Braunkohlekraftwerk, privater Gasmotor, Notstromaggregat (soweit Netzparallelbetrieb)
- Stromspeicher aller Größen (soweit ans Netz angeschlossen)

Register für alle Gaserzeugungsanlagen

- Gasquellen, Gasspeicher, Biogasanlagen

Register für ausgewählte Letztverbraucher

- Stromverbraucher mit Anschluss an Hoch- oder Höchstspannung
- Gasverbraucher mit Anschluss an die Fernleitung

Öffentliches Online-Register**Eingabe und Pflege der Daten über das Internet**

- Die Dateninhaber geben ihre Daten über das Internet ein.
- Die Datenverantwortung liegt jeweils beim Dateninhaber.

Nutzung und Auswertung der Daten über das Internet

- Suchen, Auswählen, Kategorisieren, Analysieren...
- Geodaten und Kartendarstellungen zu allen Anlagen
- Schnittstellen zur automatisierten Nutzung

Möglichst umfassende Öffentlichkeit der Daten

- Fast alle Daten werden öffentlich zugänglich sein.
- In der „Geheimnisverwaltung“ werden sehr wenige Daten administriert:
 - private Betreiber kleiner Anlagen
 - besondere technische Informationen
- Geheimnisse werden gezielt verfügbar gemacht (n zu n)

Beschränkter Datenzugriff

- Vertrauliche Daten werden nicht veröffentlicht. Datenschutz ist ein hohes Gut.
- Vertrauliche Daten werden möglichst in Auswertungen einbezogen.



Wechselseitige Freigabe der wenigen vertraulichen Daten

- Pflichtfreigaben betreffen spezielle gesetzlich geregelte Beziehungen.
Beispiele:
 - Datenaustausch zwischen Anlagenbetreiber und Netzbetreiber.
 - Auch Behördenkontakte können solche Pflichtfreigaben sein.
- Freiwillige Freigaben betreffen u.a. privatwirtschaftliche Kontakte:
 - Anlagenbetreiber → Direktvermarkter

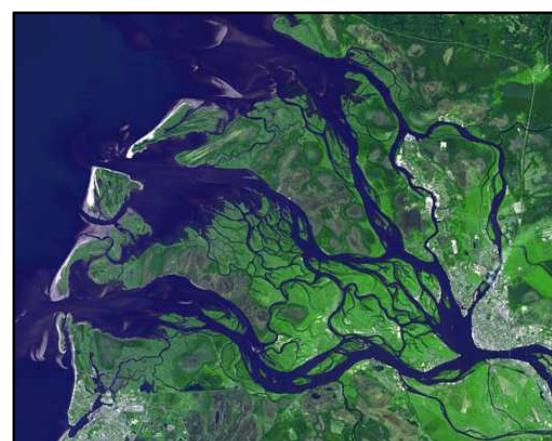
Deltadatenbank

Das MaStR wird stets unvollständig sein

- Nur markrelevante Stammdaten → ergänzende Daten sind erforderlich
- Erkenntnisse können zwar über QS-Prozess „eingepflegt“ werden...
 - Aber: Umsetzung nicht von heute auf morgen
 - Aber: Datenverantwortung liegt beim Dateninhaber

Delta-Datenbank

- Ergänzende Informationen werden dem MaStR-Datensatz zugeordnet.
 - Zusätzliche Daten (z.B. Kontonummer, Kontaktperson, Bewegungsdaten)
 - Erkenntnisse über Datenabweichungen
- Jeder Nutzer des MaStR wird eine Delta-Datenbank benötigen.
- BNetzA hat eine beauftragt.



Qualitätssicherung durch BNetzA

- Eigenes QS-Team in den BNetzA-Außenstellen Kassel und München
- Plausibilisierung und Prüfung der eingegebenen Daten
- Automatisierte Netzbetreiberprüfung
- Bearbeitung von Fehlermeldungen aus dem Markt
- Hotline (Kooperation Regicom und BNetzA)
- Support für komplexe Vorgänge, z.B. Übergänge von Netzgebieten.



Bestandsdaten

- Das MaStR startet nicht leer: EE-Bestandsdaten werden aktuell aufgearbeitet (1,5 Mio Datensätze).
- Auswertungen beziehen sich von Anfang an auf Gesamtbestand.
- Für konventionelle Anlagendaten Erhebung ab Sommer 2016.
- Migration der Akteursdaten.
- Übernahme der Datenverantwortung als unterstützter Prozess.

Zeitplan

Technische Realisierung

- Im Januar 2016 begann die technische Umsetzung der Software bei Regicom, Magdeburg
- Externes Hosting für hohe Verfügbarkeit auch außerhalb von Behördenarbeitszeiten
- Ab Herbst 2016: Testen bei Anwendern vorgesehen

Konsultation bis Herbst

- Umfang der Daten bis Frühsommer erforderlich → Datenbank
- Datendefinition bis Herbst erforderlich → Hilfetexte

Rechtliche Umsetzung

- Strommarktgesetz: §§ 111e und 111f EnWG sehen das MaStR vor.
- Arbeit an MaStR-Verordnung wurde begonnen. Inkrafttreten vor dem 1.1.2017 intendiert.

Inbetriebnahme: 1.1.2017

Konsultation

Konzeptionsfragen

Zu registrieren sind Personen und Dinge

- Marktakteure: Energiehändler, Netzbetreiber, Anlagenbetreiber usw.
- Anlagen Strom und Gas
 - Erzeugungsanlagen (vollständig)
 - Verbrauchsanlagen (in Auswahl)

Datenbank-Konzept

- Verwendbarkeit der Daten (Struktur und Definitorik)
 - Passfähigkeit zur Marktkommunikation
 - Verwendbarkeit in heterogenen, teils unbekannten Kontexten
- Einfach bei technischen Daten: Rotordurchmesser, Standort, ...
- Schwierig beim Basis-Begriff der Stromerzeugungsanlage.

Alle Fragen wurden und werden öffentlich diskutiert. Mit großer Resonanz, viel Engagement und hoher Qualität.

Konsultations-Dokumente: www.bnetza.de → [mastr](#)

Konsultationsfrage: Welche Struktur müssen die Daten haben?

- Konsultationsergebnis: Nummernkonzept mit Präfix und Suffix.

Konsultationsfrage: Was ist eine „Anlage“?

- Ansatzpunkt: MaStR stellt die Daten zur Verfügung, aus denen sich jeder „seine“ Anlage erstellen kann.
- Konsultationsergebnis: Begriffe „Einheit“ und „Lokation“.

Konsultationsfrage: Welche Daten im Detail? → Diskussion läuft:

- Kriterium für die Aufnahme im MaStR:
Stammdatum, das mehr als zwei Marktakteure oder die Öffentlichkeit interessiert
- Was ist als Geheimnis zu behandeln?
- Wie sollen die Daten definiert sein?



Konsultationsergebnis: Einheit – Lokation

Der Anlagenbegriff bei der Stromerzeugung: Ein Baukastensystem

Das MaStR enthält...

- die kleinsten Einheiten, aus denen eine Stromerzeugung besteht:
Die Stromerzeugungseinheit = der einzelne Generator
- Ein Datenbankobjekt für die Zusammenfassung nach technischen Kriterien: **Die Lokation** = die gemeinsam angeschlossenen Einheiten
- Ein Datenbankobjekt für die Zusammenfassung als EEG-Anlage

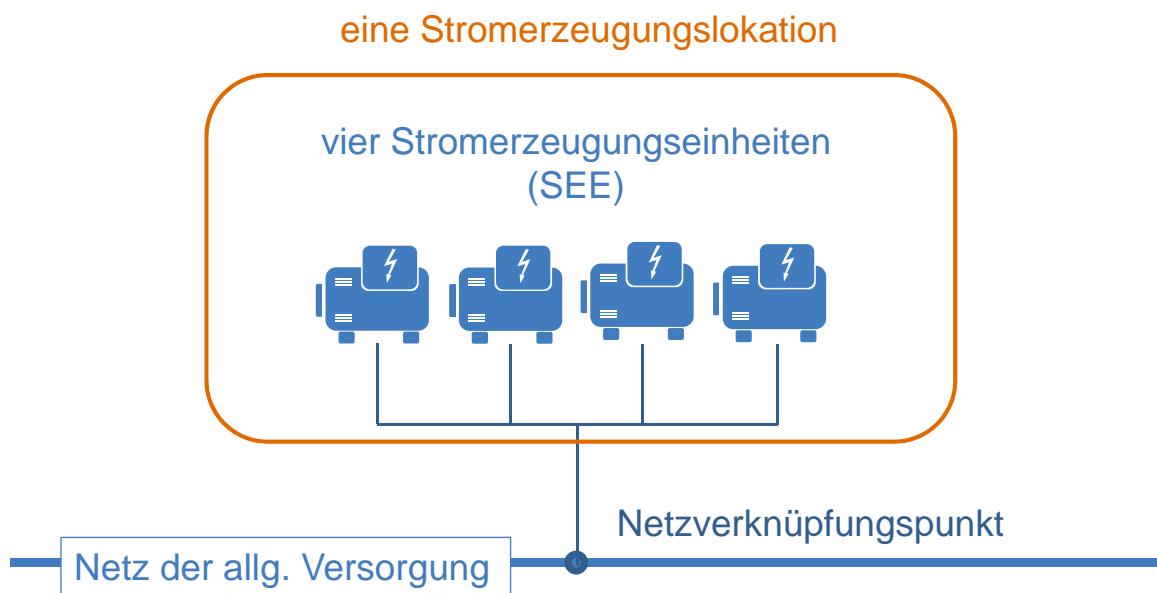
Datenverantwortung

- Für die Daten der Einheit ist der Anlagenbetreiber verantwortlich
- Für die Daten der Lokation ist der Netzbetreiber zuständig

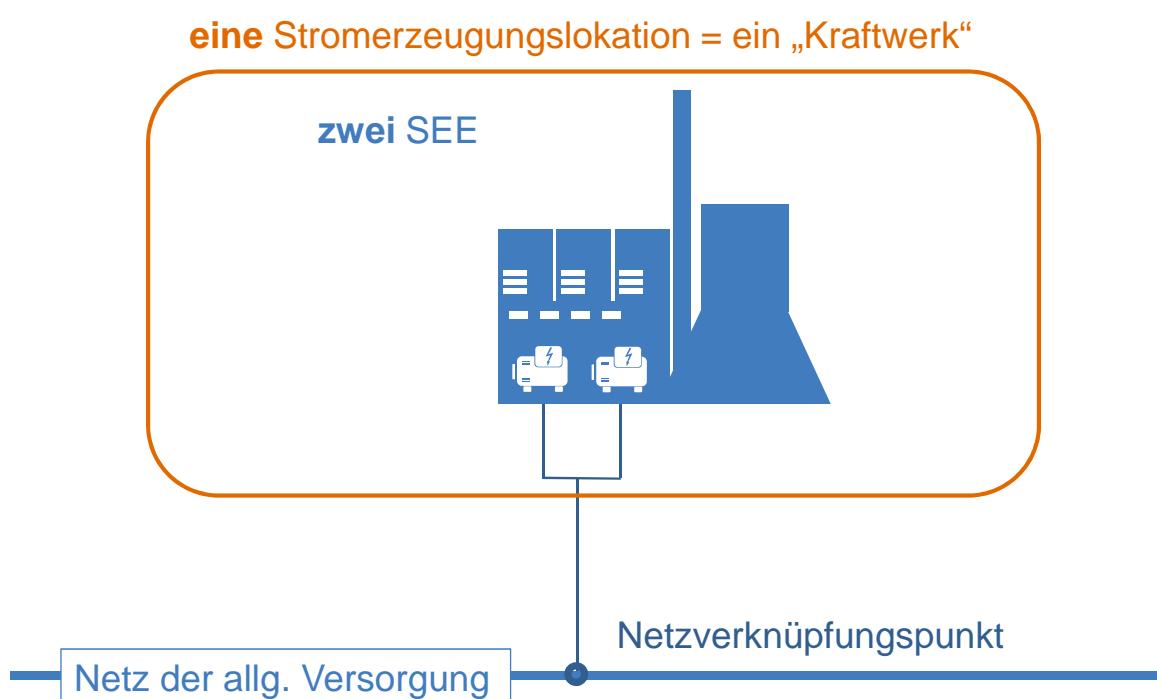
Auf den nächsten Folien:

Ausflug in eine Wunderwelt



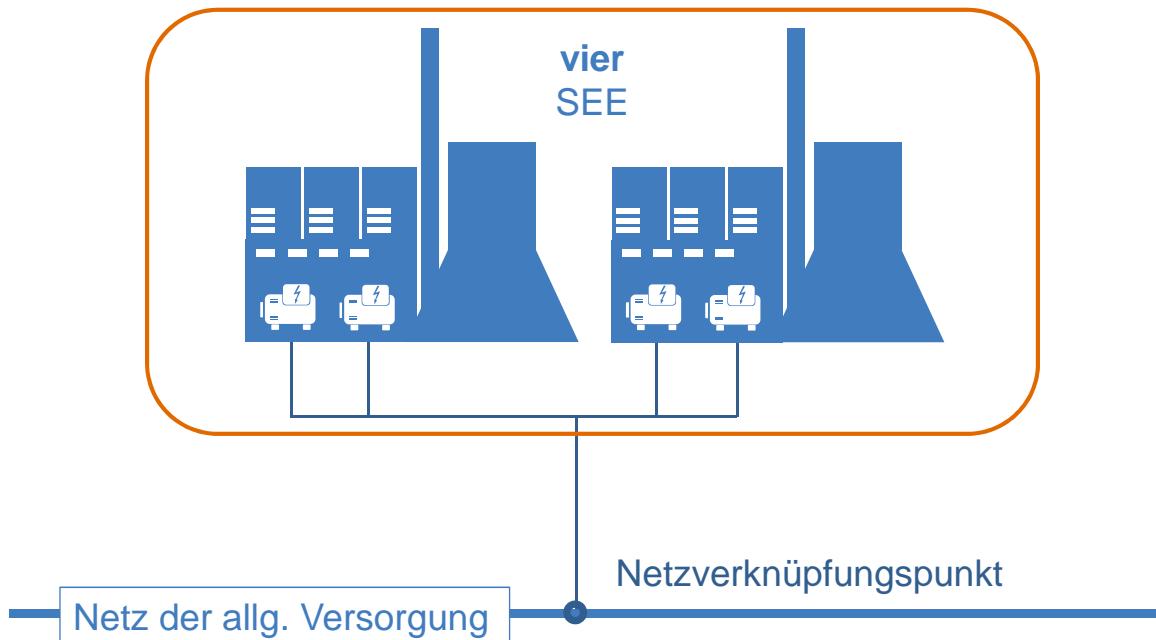


Konventionelle Kraftwerke



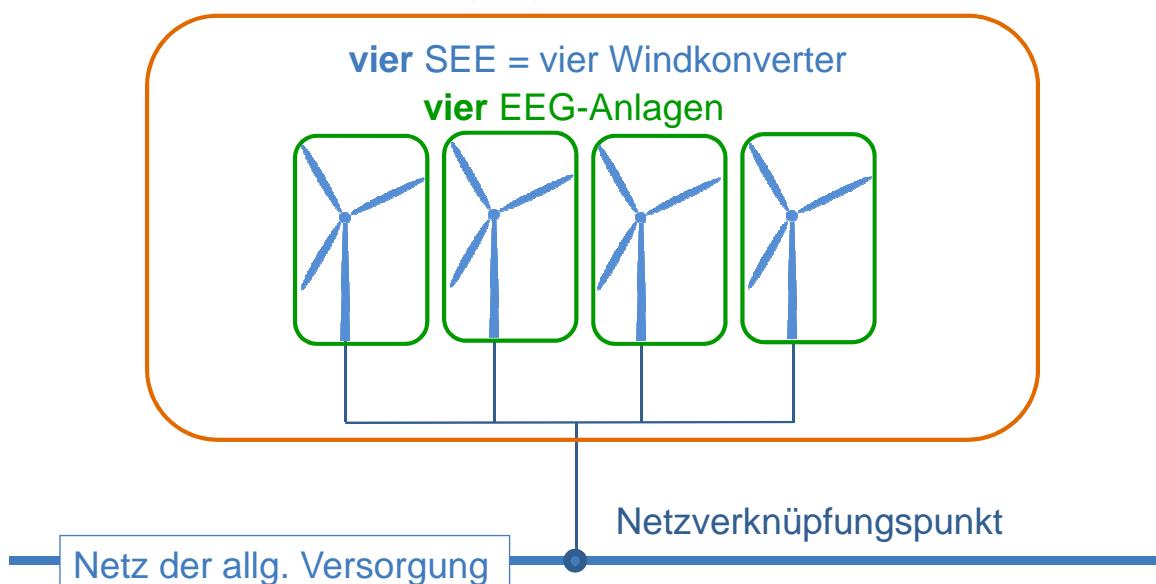
Konventionelle Kraftwerke

eine Stromerzeugungslokation ungleich ein „Kraftwerk“



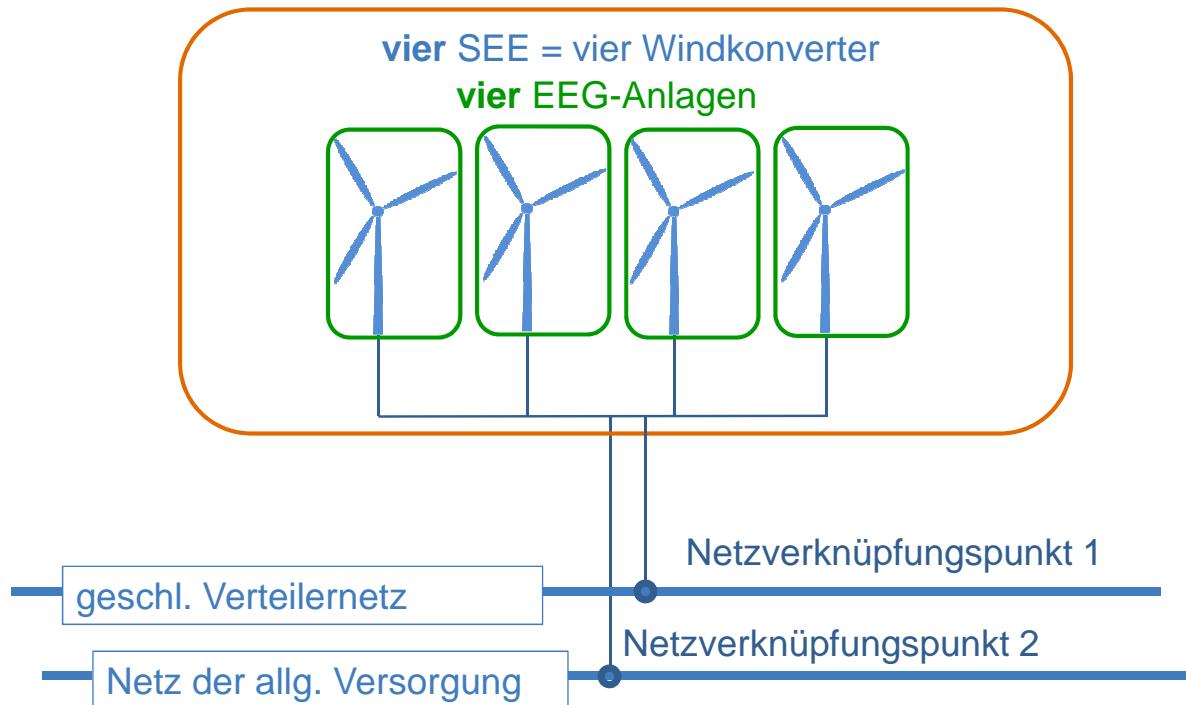
Windenergie

eine Stromerzeugungslokation = ein „Windpark“



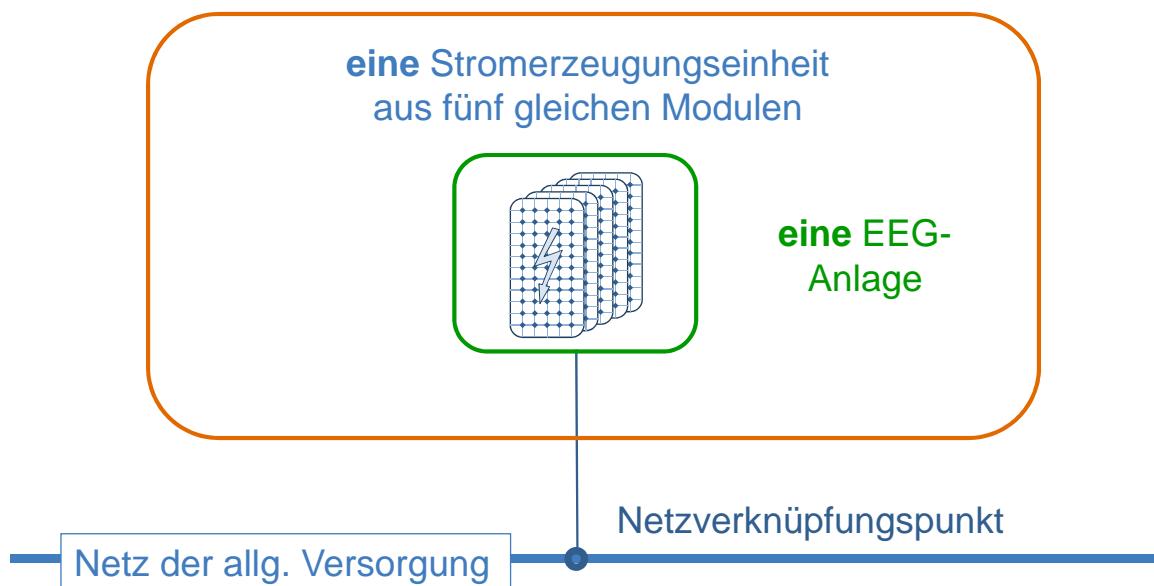
Windenergie mit zwei Netzverknüpfungspunkten

eine Stromerzeugungslokation = ein „Windpark“



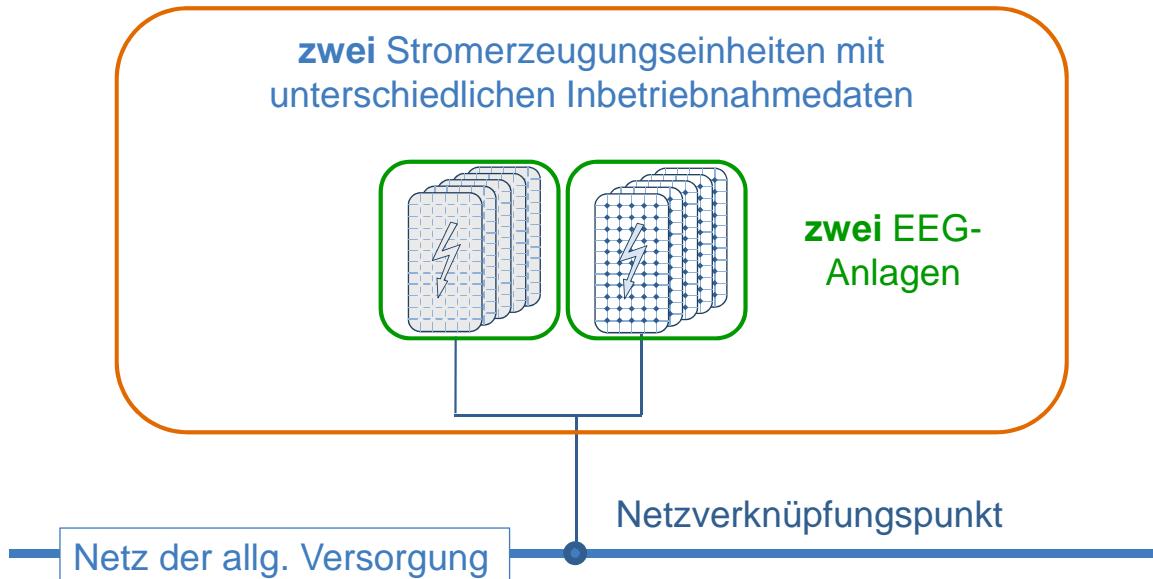
Solare Strahlungsenergie

eine Stromerzeugungslokation
= eine „Freiflächenanlage“ bzw. eine Aufdachanlage



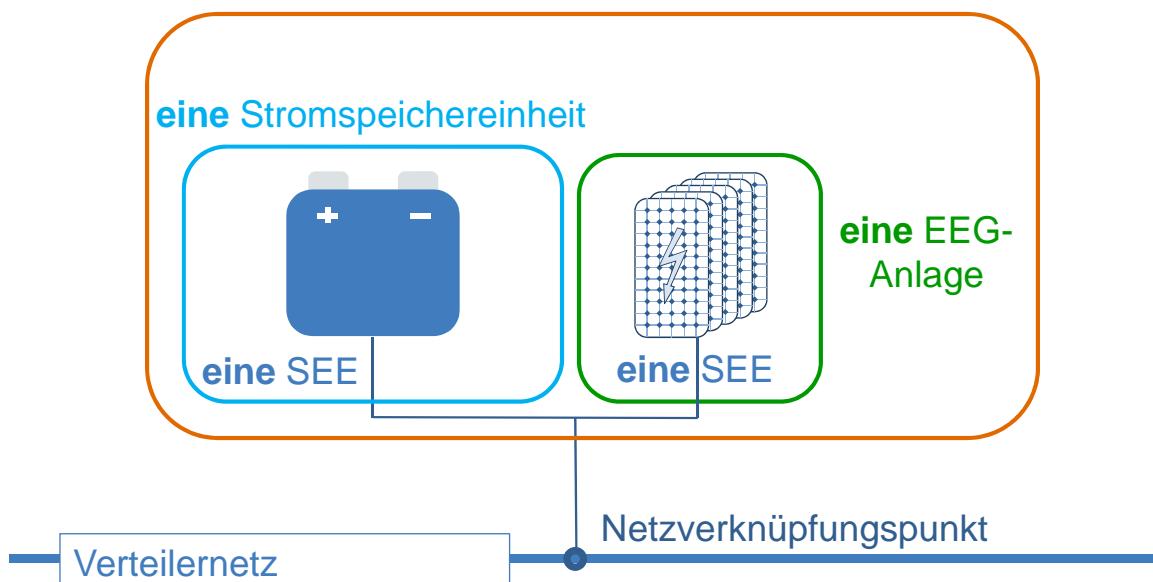
Solare Strahlungsenergie

eine Stromerzeugungslokation
= eine „Freiflächenanlage“ bzw. eine Aufdachanlage



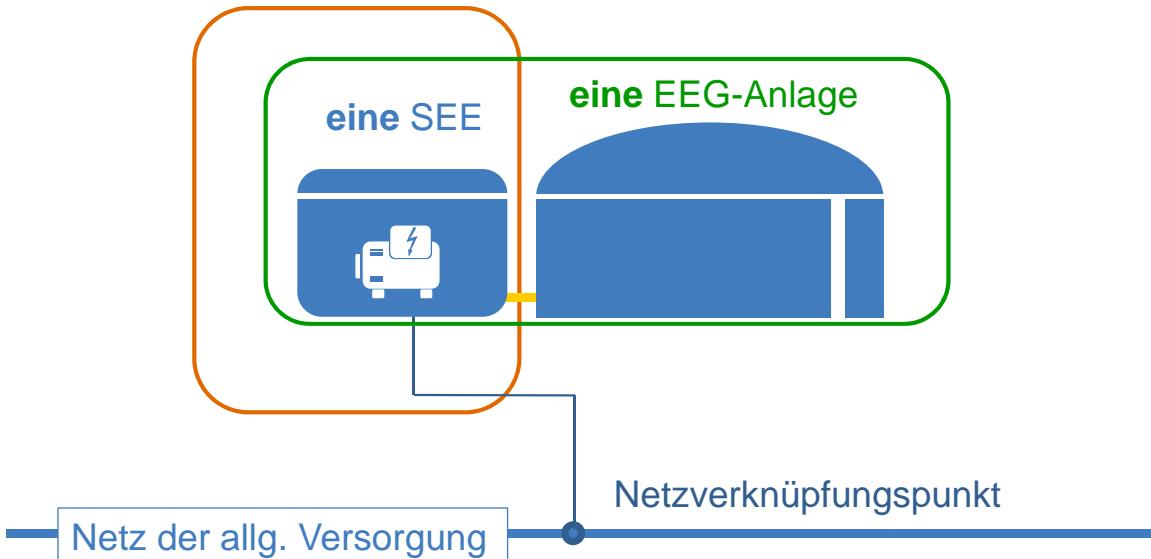
Solare Strahlungsenergie mit Batteriespeicher

keine Stromverbrauchslokation
eine Stromerzeugungslokation = eine Aufdachanlage und ein Speicher



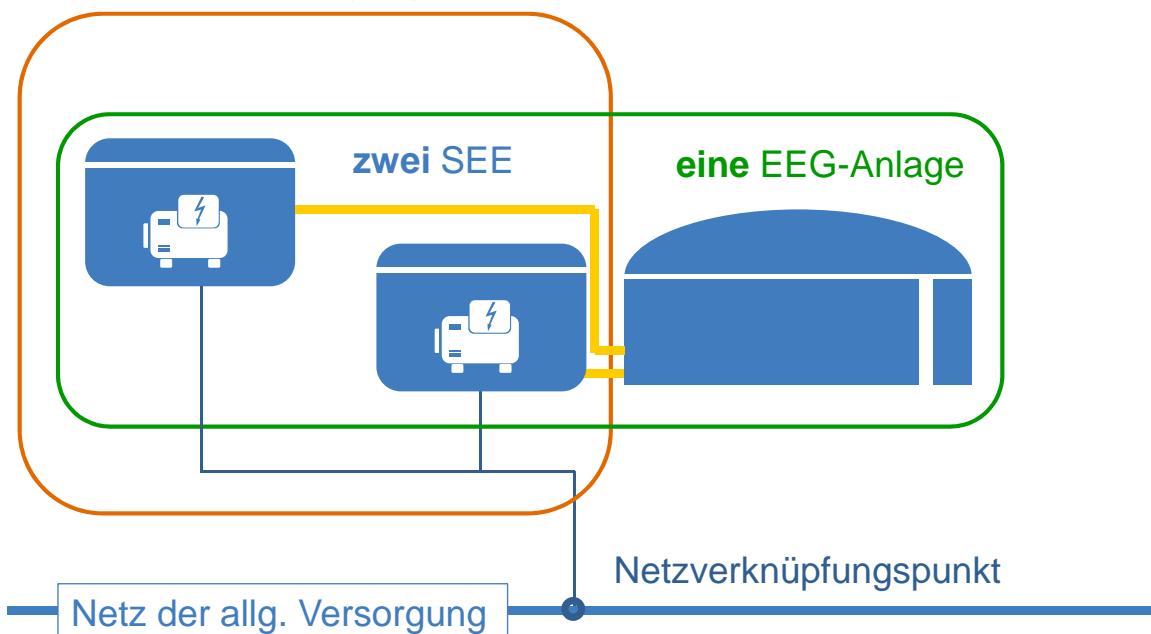
Biomasse

eine Stromerzeugungslokation



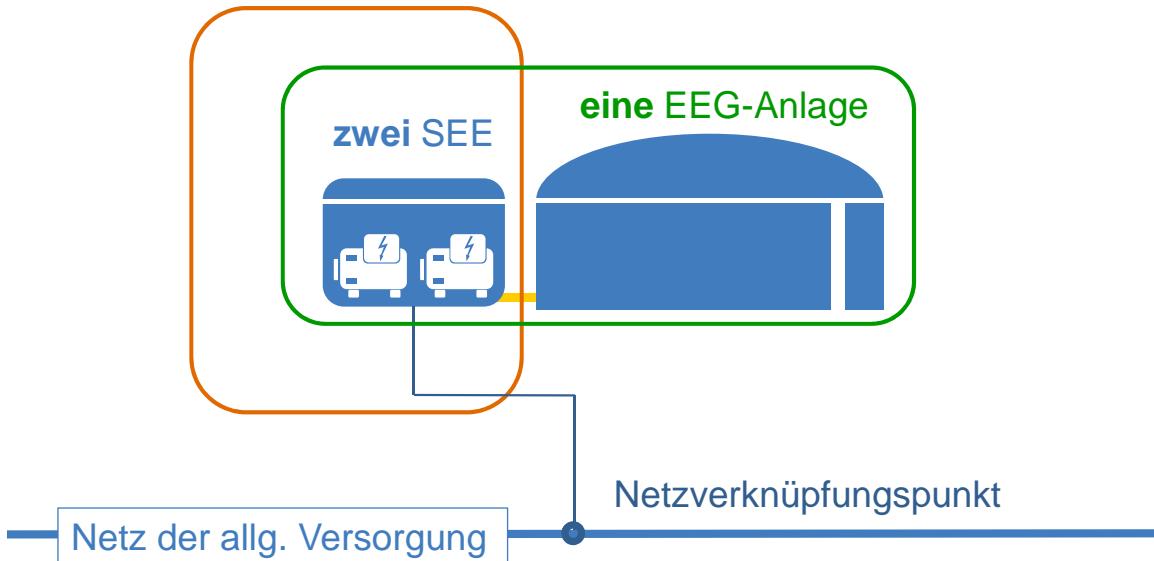
Biomasse

eine Stromerzeugungslokation



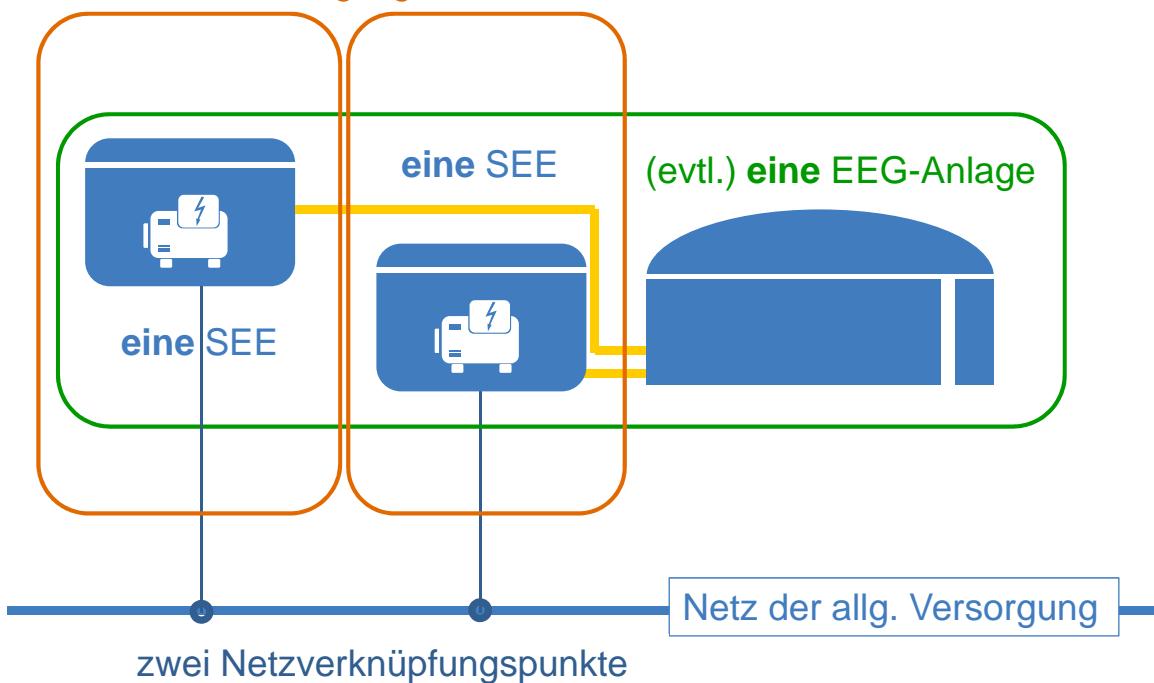
Biomasse

eine Stromerzeugungslokation

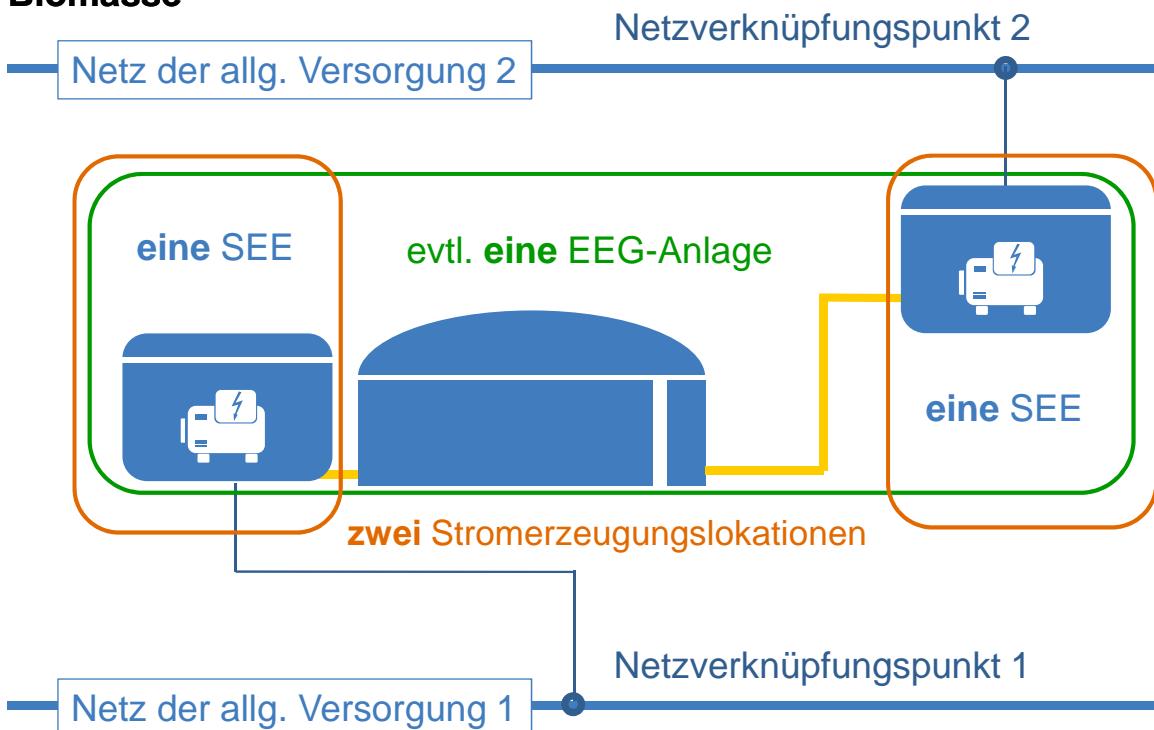


Biomasse

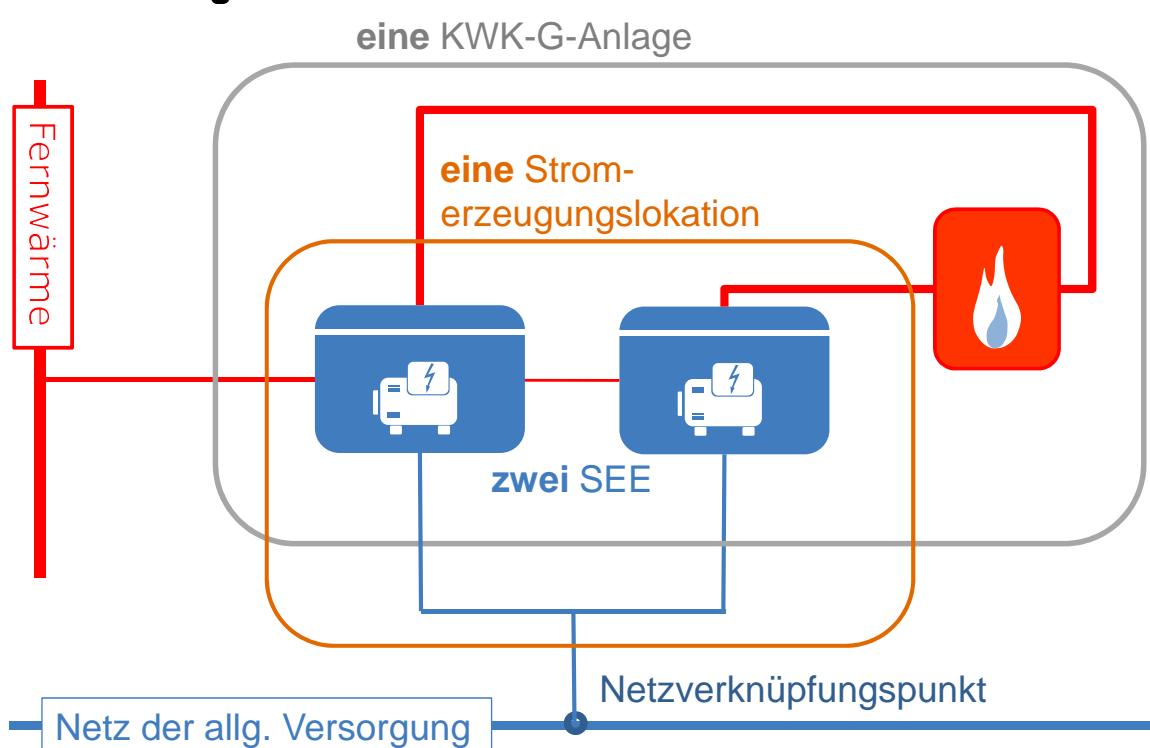
zwei Stromerzeugungslokationen



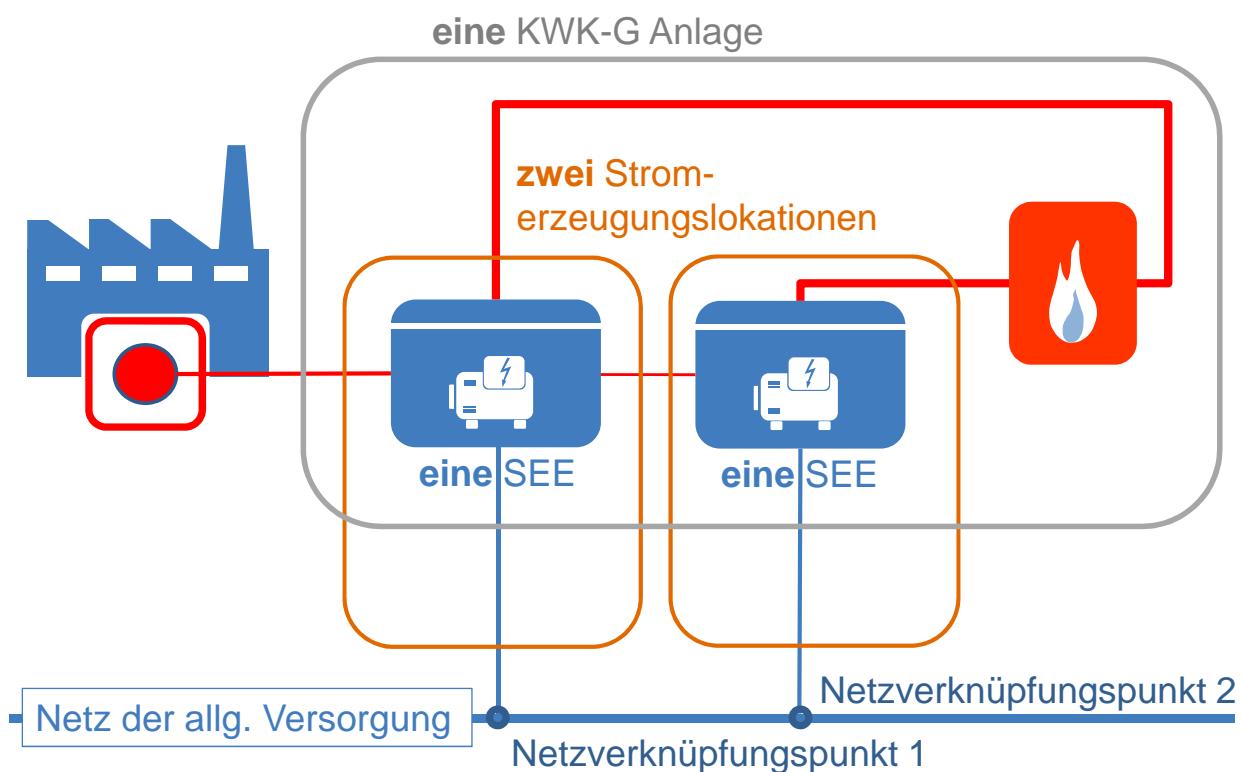
Biomasse



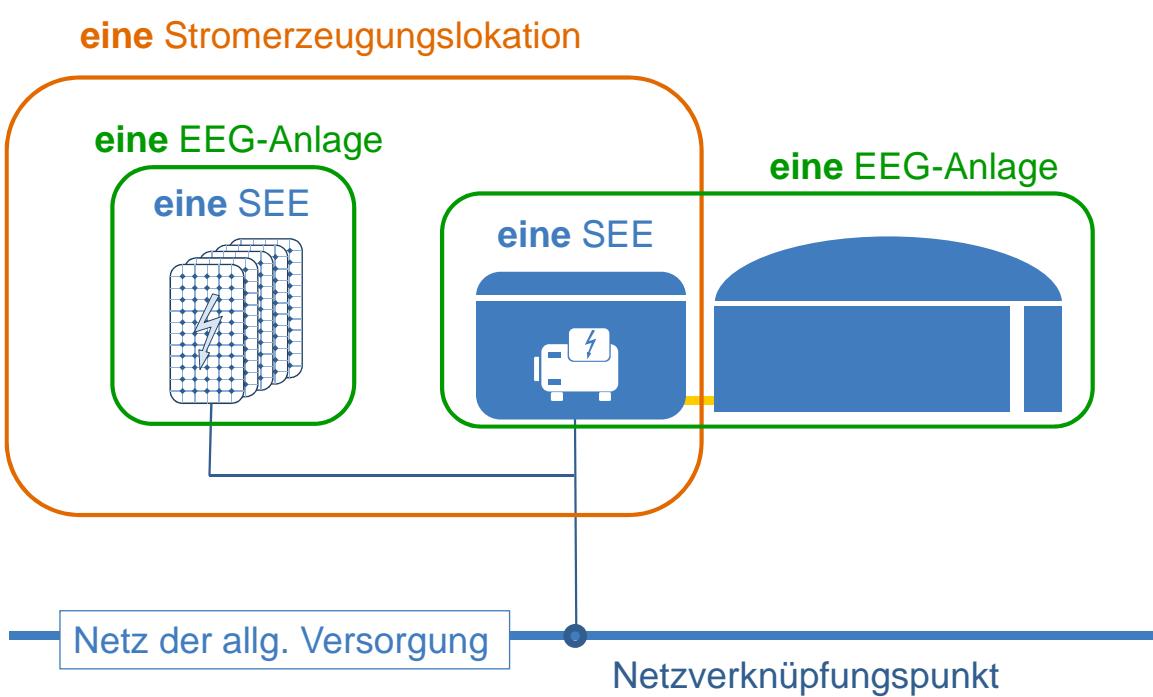
KWK-G Anlagen



KWK-G Anlagen



Biomasse und solare Strahlungsenergie



Die Komplexität der Systematik ist nur scheinbar hoch

- In konkreten Anwendungsfällen ist die Komplexität nicht so hoch wie im Gesamtüberblick.
- Nach einer Eingewöhnung ist vieles intuitiv.
- Die klare Zuständigkeitsaufteilung halbiert den Aufwand.
- Da die Wirklichkeit komplex ist, würde eine vereinfachte Datenbank die Benutzung richtig kompliziert machen.
- Die Maskenführung in der Software wird den Nutzer unterstützen.
- Für einfache Fälle (PV-Aufdachanlage) wird eine besonders einfache Maskenführung erarbeitet → Die Komplexität bleibt im Hintergrund.



Die Komplexität der Systematik ist nur scheinbar hoch

- In konkreten Anwendungsfällen ist die Komplexität nicht so hoch wie im Gesamtüberblick.
- Nach einer Eingewöhnung ist vieles intuitiv.
- Die klare Zuständigkeitsaufteilung halbiert den Aufwand.
- Da die Wirklichkeit komplex ist, erleichtert eine komplexe Datenbank die Benutzung spürbar.
- Die Maskenführung in der Software wird den Nutzer unterstützen.
- Für einfache Fälle (PV-Aufdachanlage) wird eine besonders einfache Maskenführung erarbeitet → Die Komplexität bleibt im Hintergrund.



Vielen Dank